

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnl. Zeitsp. 6 Pf.  
Expedition: Mäzgerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

N. 9.

Sonnabend den 19. Januar.

1878.

## Uebersicht.

Auf den 6. Februar ist der Reichstag einberufen. Es wird nicht für möglich gehalten, bis dahin die Arbeiten des Landtags, die noch in dieser Session erledigt werden müssen, zu beendigen, so daß also ein, hauptächlich nur kurzes, gleichzeitiges Tagen der beiden parlamentarischen Körperschaften nicht zu vermeiden ist. Da eine Nachsitzung des Landtags nicht mehr in Frage zu stehen scheint, so müssen unter allen Umständen das Gerichtsgesetz und das Ausführungsgesetz zur Gerichtsverfassung in dieser Session noch erledigt werden, von denen das letztere nicht vor der nächsten Woche auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt werden kann und dasebst langwierige eingehende Beratungen erfordern wird, während das Gerichtsgesetz von der Justizcommission des Herrenhauses in mehreren wesentlichen Punkten abgeändert worden ist und sonach, da das Herrenhaus vermuthlich seiner Commission zustimmen wird, erneuten Verhandlungsversuchen zwischen den beiden Häusern unterliegen muß. Diese Arbeiten werden, auch wenn man auf alles andere verzichtet, den Landtag mindestens bis Mitte Februar beschäftigen. Was den Reichstag betrifft, so wird ihm bald nach seiner Eröffnung voraussichtlich ein umfangreicher Arbeitsstoff zugehen, bestehend aus dem Etat und den damit in Verbindung stehenden Steuerprojecten, den beiden gewerblichen Gelegenheitswüren, der Rechtsanwaltsordnung, den Gerichtsgebührengesetzen, ein Stoff, der, auch abgesehen von den in der Luft schwebenden Reform- und Organisationsfragen, eine mindestens dreimonatliche Sessionsdauer beanspruchen wird.

Der Marpinger Antrag des Centrums hat die diesjährige Kulturkampffassion würdig abgeschlossen. Die Reber des Centrums bezogen sich freilich in kluger Zurückhaltung vorzugsweise auf die Erörterung der Gesetzmäßigkeit der von den Behörden ergriffenen Maßregeln; gleichwohl konnte es nicht fehlen, daß auch die religiös-culturbistorische Seite dieses traurigen Vorgangs gebührend beleuchtet wurde. Der allgemeine Eindruck war der einer tiefen Beschämung und Trauer, daß es möglich ist, in unserm „aufgeklärten“ Zeitalter solche Komödien in Scene zu setzen, wie jene Wundererscheinungen, und daß das Centrum seiner Religion einen schlechten Dienst geleistet hat, indem es die gräßliche Leistung ultramontaner Volksaufweckungs-Kunst der Beleuchtung im Landtagssaale preisgab. Die Gerichte werden, wie Minister Friedenthal bemerkte, demnach das Weitere über die wegen Betrugs, Landfriedensbruchs und Aufwands angeklagten Personen sprechen.

Die Waffenstillstands- und Friedensfrage ist in den letzten Tagen nicht weiter fortgerückt. Noch immer zögert die Pforte, die entscheidenden Schritte zu thun, während doch die russischen Armeen bereits vor Philippopol eingetroffen sind. Beiderseits scheint man die energische Betreibung der Friedensverhandlungen von der Haltung abhängig machen zu wollen, welche das englische Parlament einnimmt. Dasselbe ist am 17. d. M. eröffnet worden, und wird in die dunkle und verdeckte Politik des Lord Beaconsfield Licht bringen. Daß die kriegslustigen Neigungen des englischen Premierministers durch die Mehrheit des

Parlamentes unterstützt werden, ist in Anbetracht der starken Friedensströmung in England durchaus nicht wahrscheinlich.

## Deutschland.

Berlin. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Unser Kaiser genekt am Sonntag (20.) das Krönungs- und Ordensfest in hergebrachter Weise im königlichen Schlosse und am nächsten Mittwoch die erste große Cour abzuhalten. Neben den größeren Festen werden an den Donnerstags-Abenden wieder kleinere Hofgesellschaften im königlichen Palais stattfinden.

Der Kronprinz wird mit seinem Gefolge in den ersten Tagen der nächsten Woche aus Italien hier wieder eintreffen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält die Allerhöchste Verordnung, betr. die Einberufung des Reichstages zum 6. Februar d. J.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet an hervorragender Stelle: Die neuerdings verbreitete Nachricht, daß der Herr Reichsfanzler am 22. d. M. hier eintreffen werde, ist nach dem, was wir aus Barzin erfahren, irthümlich. Der Fürst hat allerdings vor drei Wochen die Hoffnung geäußert, ungefähr zu der angegebenen Zeit nach Berlin zurückkehren zu können. Seine inzwischen eingetretene Erkrankung, bei welcher er das Zimmer noch gar nicht und das Bett kaum verlassen hat, macht es ihm aber bis jetzt unmöglich, an einen bestimmten Termin seiner Rückkehr zu denken.

Ueber den Nachfolger des Generals v. Schwarzkoppen sind noch keine Bestimmungen getroffen. Die von der „Kreuzzeitung“ gegebenen Andeutungen in dieser Beziehung sind nach neueren Informationen irrig.

Die Justizcommission des Herrenhauses hat am Donnerstage bei der zweiten Sitzung des Gesetzentwurfs, betreffend die Errichtung der Ober-Landesgerichte, mit 9 gegen 6 Stimmen Halle a. d. E. statt Naumburg als Sitz des Ober-Landesgerichts für die Provinz Sachsen angenommen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag Abend ein paar kleine Gesetze, und verwies die Vorlage wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagecapital einer Eisenbahn von Palenwall bis zur mecklenburgischen Grenze an die Budgetcommission nach einer längeren akademischen Debatte über die Frage des Staats- oder Privatbahnsystems.

Am Mittwoch stand die famose Marpinger Angelegenheit auf der Tagesordnung. Der erste Antragsteller Abg. Bochm umschrieb die bedruckten Motive des Centrums-Antrags, der bekanntlich dahin geht, daß der Gemeinde Marpingen die ihr auferlegten Kosten für die dort erforderlichen Polizeimaßregeln erlegt, das Verbot der Vertheilung des Wunder-Waldes aufgehoben und die beteiligten Staatsbeamten einem Disciplinarverfahren unterworfen werden sollen. Der Minister des Innern erklärte, mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Erhebung der Anlage gegen den Pfarrer Neureuter wegen schwindelhaft betrügerischen Treibens mit Muttergottes-Erscheinungen, sich des Eingehens auf alle in das Gebiet dieses Processes fallenden Thatsachen nach Möglichkeit enthalten und ebensowenig auf die religiöse Seite der Sache

im Allgemeinen eingehen zu wollen. Er legte dagegen, unter Anführung verschiedener gleichartiger Fälle aus der Nachbarschaft, ausführlich dar, daß die Staatsregierung schlechterdings nicht umhin kommen habe einzuschreiten, wenn sie nicht wollte, daß die Sache eine weit größere und gefährlichere Ausdehnung gewinne und damit auch den Staatsangehörigen weit empfindlichere Bestrafungen zuziehe. Das aber, was geschehen sei, wies der Minister als durchaus gesetzmäßig nach. Er wurde in beiden Beziehungen wirksam unterstützt durch den Abg. Sello, der aus seiner amtlichen Thätigkeit als Richter in Saarbrücken die fraglichen Vorgänge genau kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Nach einer Entgegnung des Mittragstellers Kaufmann, die sich an die Oberfläche hielt, beantragte das Centrum, um den Schein zu retten, den gestellten Antrag der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Gemeindecommission zu überweisen. Das Haus beschloß jedoch, die sachlich erschöpfte Debatte zu schließen, wo dann noch dem Abg. Windthorst Neppen als Mittragsteller das Schlusswort blieb. Er benutzte dasselbe, um, da ihm nun Niemand mehr antworten konnte, die dreifachen Dinge vorzubringen, auf welche natürlich das Haus mit der entsprechenden Geheiterkeit antwortete. In der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit sowohl die Ueberweisung an die Gemeindecommission, wie der ursprüngliche Bochm'sche Antrag abgelehnt.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Russland. In Petersburg liegt bis jetzt noch nichts vor, als das türkische Ersuchen um Waffenstillstandsverhandlungen; über die türkischen Sentiments selbst ist noch nichts bekannt. Die Instruktionen werden in unseren Hauptquartieren eingetroffen zu sein. Das türkische Ersuchen ist eine begriffliche Folge der letzten Niederlagen. Selbstverständlich ist man nach den großen Opfern, die unsere brave Armee gebracht hat, derselben schuldig, die Resultate ihrer Hingebung sicher zu stellen und nicht eher auf einen Waffenstillstand einzugehen, bis unser harmädiger Gegner alle erforderlichen militärischen Garantien gegeben hat und Sicherheit dafür erlangt ist, daß unter Erfolg durch den Waffenstillstand nicht gefährdet werden kann. Im Publikum herrscht hierüber nur eine Stimme. Die Türkei wird es offen aufzugeben haben, in den Kreis ihrer Berechnung zu ziehen, daß ihr von England aus, wo die Parlamentseröffnung bevorsteht, eine Unterstützung werden könne.

Officielle Telegramme des Großfürsten Nikolaus. Schipka: Am 14. und 15. d. besetzte unsere Avantgarde Gost-Sagra, welches von den Bewohnern in Brand gesteckt war. Tags vorher nahm Schwaloff Tatar-Bafardjik und Vetrenowa. In den Gesechten am 9. d. wurden 81 Geschütze erbeutet, nämlich 2 vom Corps Mirky's, 25 vom Corps Stobeleff's, 54 bei Schipka. Außer dem Commandanten vom Schipkapas, Wessel Pascha, sind noch 3 andere Paschas, 250 Officiere und 25,000 Mann in unsere Hände gefallen. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 5464 Mann.

Am 14. d. besetzte unser Vortrab das von den türkischen Bewohnern und Truppen verlassene und angezündete Jenisagra.

Die Capitulationsverhandlungen mit dem





Zum billigen Laden.

# M. Schwarz,

Burgstr. Nr. 18.

Zum billigen Laden.

Durch den Empfang meiner

## Messwaaren

ist mein Lager wieder in allen Artikeln reichhaltig sortirt und verkaufe daher, um damit schnell zu räumen, zu fabelhaft billigen Preisen. Ich offerire daher:

Aleiderstoffe	von 40 an	Amislogetücher	von 50 an
Halbwollenes	" 30 "	Napflicher	" 50 "
Luttre	" 30 "	blaue Schürzen	" 70 "
Gamma	1 20 "	weiße u. bunte Taschentücher 1/2 Dbd.	" 75 "
Gedrucktes	" 30 "	Röh., Tisch- u. Kommoden-Decken	1 " "
7/8 Schürzenleinen	" 40 "	Banella, Stepp- u. Filz-Röcke	4 " 50 "
Bettbarhant	" 40 "	seidene Herrentücher	1 " "
Bettmatt	" 40 "	seidene Schalschen	" 20 "
Bettzug	" 25 "	Tamentücher	" 75 "
Beinwand	" 25 "	Camisols	1 " 50 "
Schwaneboy (ganze Länge)	" 90 "	wollene Hemden	3 " "
weiße und bunte Gardinen	" 25 "	Interbioien	1 " "
Gattune	" 22 1/2 "	Sophadecken	2 " 25 "
Jadenbarhant	" 40 "	Bettdecken	2 " 75 "
Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Stubenläufer,		Pferdedecken,	

sowie einen großen Posten **Tuche, Buckskins, Rattinées u. Plüsche, desgl. Jaquets, Paletots, Jacken, Kaiser- und Radmäntel** und noch viele andere Artikel bei

M. Schwarz.

# Großer Sieg!

Nach 15-jähriger mühevoller Arbeit ist mir die Lösung des vielumworbenen Räthfels der Herstellung eines **perpetuum mobile** gelungen und werde ich das Werk in der Zeit vom 17.—28. d. M. in meiner Werkstatt, **Neumarkt Nr. 71**, öffentlich ausstellen. Besichtigungszeit Vormittags von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr. Eintrittspreis pro Person 2 Mk. Merseburg, den 14. Januar 1878.

S. T. Horstmann.

Das **perpetuum mobile** wird am morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 10 Uhr ausgestellt sein.  
S. T. Horstmann.

## N. Riebed'sche Briquettes

werden von meiner Ambulanz bei Entnahme von 5 Ctr. à Ctr. 75 Pf. frei ins Haus geliefert.

Heinrich Schultze.

# Nürnberger Bazar.

Von heute an eröffne im Gasthaus zum goldenen Hahn, Gotthardtsstr., einen großen Ausverkauf von **Portefeuille-, Kurz-, Galanterie-, Spiel- und Glas-Waaren,**

und verkaufe ich die mannichfaltigsten Gegenstände, trotzdem sie einen bedeutend höheren Werth haben, zu

50 Pfennige bis 1 Mark das Stück.

Da der Verkauf nur kurze Zeit stattfindet, so bitte um baldigen und zahlreichen Besuch.

Nürnberger Bazar.

## Funkenburg.

Sonntag den 20. Januar Flügeltänzen.

G. Brandin.

## Feldschlößchen.

Heute Sonnabend Schlachtfest.

Reinhard.

## Gottschalk's Restauration.

Sonnabend den 19. Januar Gajenbraten, verbunden mit musikalischer Abendunterhaltung von Abends 6 Uhr an, wozu freundlichst einludet

D. D.

### Aufwartung.

Eine Aufwartung wird gesucht Karlsruher Str. 3 g 1 Treppe rechts.

Hierzu eine Beilage.

# Hôtel zum halben Mond und Restaurant.

Heute Abend 2. Senbung der berühmten Leipziger Schweinstochen mit Erbsensüß und Sauerkraut, dabei empfehle ein frisches Köpfchen Hofbräu a Glas 15 Reichspf. nebst guter Bedienung.

## Gasthof z. Ritter St. Georg.

Schlachtfest Montag den 21. d., früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Würst, es ladet ergebenst ein

G. Heußel.

## Restaurant zur Börse.

Nächsten Sonntag den 20. d. M.

ff. Riebed'sches Bockbier.

G. Zaller.

# Casino.

Sonntag den 20. Januar

## großes Extra-Concert

(Ereidmüßig), gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Zöllig. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert findet ein solennes Tänzchen statt.

Karl Elze.

- 1) Overture aus: Berlin, wie es weint und lacht.
- 2) Introd. Scene und Mißere aus Troubadour.
- 3) An Arabia, Concert-Polka (Solo für Pißton).
- 4) Abschieds-Ständchen (Solo für Pißton) von Herfurth.
- 5) Musikalischer Kladderadatsch, großes Potpourri von Conradi.

- a. Marsch. b. Lied: Die schönsten Augen. c. Allegro aus Zampa. d. Lied aus: Unter der Erde (Solo für Trompete). e. Polka. f. Walzer, Träume auf dem Ocean. g. Lied: Du liegst mir am Herzen. h. Marsch aus Norma. i. Lied aus: Tannhäuser; k. aus: Robert der Teufel. l. aus: Maritana mit Castagnettes; m. aus: Maritana. n. Lied: Weißt Du wie viel Sterne. o. Solo für Waldteufel, Ruchst und Clarinette. p. Lied: Ein freies Leben. q. Variationen für Violine. r. Barjovienne. s. Soldatenlied. t. Russische Hymne für Quartett. u. Marsch (Trommel-Solo). v. Freudvoll und leidvoll. w. Quartett aus den Liebelungen. x. Polka aus den Haimonsfindern. y. Lied: Eine Taube. z. Galopp.

Der Saal ist gut geheizt. Der Eingang befindet sich nur vorn links, sämtliche übrigen Eingangsthüren sind während des Concerts geschlossen.

Empfehle: frische Bratenstücken, Kaffee, Chocolade und diverse andere Speisen und Getränke. Hier wie immer ff., und erlaube mir zu diesem genussreichen Abend ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Karl Elze.

## Restaurant zur grünen Eiche.

Sonnabend den 19. d. M. Schlachtfest, hierzu ladet ergebenst ein

F. Arebs.

## Zum Pfaffenkuchenschmaus

in Menschau Sonntag den 20. Januar bei stark besetztem Orchester, hierzu ladet freundlichst ein

K. Nödel.

### Einem Lehrling

sucht zum 1. April cr. Adolf Regel, Maler, Brauhausstraße 4.

Zu Oßern suche zwei ordentliche Lehrlinge zur Brot- und Kuchenbäckerei. Berlin, den 16. Januar 1878.

Otto Bernicke, Bäckermstr., Brunnenstraße 53.

Näheres bei Frau Stelzner, Schmalstr. 11.

Ein brauner Jagdhund ist zugekauft. Abgehoben gegen Erstattung der Futter- und Injectionskosten Vorwerk 21.

### Börversammlung in Halle.

vom 17. Januar 1878.

Briefe mit Anschluß der Courtaage.

- Weizen 1000 Kilo, geringer 192—204 Mk. bez., besserer 207—216 Mk. bez., feiner 219 Mk. bez.
- Hoggen 1000 Kilo 156—162 Mk. bez.
- Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 171—186 Mk. bez., bessere 189—192 Mk. bez., feine und Chevalier- 195—204 Mk. bez.
- Gerstenaal, 50 Kilo 15—15,25 Mk. bez.
- Safer 1000 Kilo, 147—159 Mk. bez.
- Süßensrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 168—172 Mk. bez., Kocherbsen 186 Mk. bez., Victoria-Erbien 180—204 Mk. bez., Bohnen 50 Kilo 10—11 Mk. bez., Linjen 50 Kilo 10—13 Mk. bez.
- Rümmel 50 Kilo, 39—41 Mk. bez.
- Rüßel 50 Kilo 36,50 Mk. bez.
- Futtermehl 50 Kilo 7,75—8 Mk. bez.
- Kleie Roggen- 6 Mk. bez., Weizenheule 5 Mk. bez., Weizen-Grieskleie 5,75 Mk. bez.
- Heu 50 Kilo 3,25—3,75 Mk. bez.
- Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.



Herr Wiese die Gelegenheit, seine Sympathien für die Institution der Feuerweh durch ein Hoch auf die jetzigen Träger derselben auszusprechen. Seine Worte fanden lebhaften Anklang und veranlaßten zunächst den Vöschdirector Herrn Kops zu einer Ansprache, die mit einem Hoch auf unsere Bürgermeister entging. Die Reihe der Worte war hiermit durchaus nicht erschöpft, es folgten vielmehr noch solche von den verschiedensten Seiten, die zumest alle bei den wackeren Feuerwehleitenden kräftigen Widerhall fanden. Die Muße zu dieser Festlichkeit stellten die Corps übrigens zum größten Theile selbst und wir können nicht umhin, dem Eifer und der Fertigkeit, mit welcher die Hornisten auf ihren einfachen Instrumenten die an sie gestellte Aufgabe lösten, unsere Anerkennung auszusprechen.

Seit mehreren Tagen hat das Wasser unseres Gottthardtscheis wieder jenen fauligen Geruch angenommen, der sich schon im Vorjahre nach dem Weggange des Eises bemerkbar machte und damals wie heute in der Zuführung schädlicher Stoffe aus den längs der Geißel anliegenden Fabriken seine Erklärung findet. Daß unter diesen Umständen der ganze Fischreichthum des Teiches zu Grunde geht, wird jetzt schon als selbstverständlich angenommen und erleidet dadurch die Pächter, die sich von der Auslosigkeit kostspieliger Klagen gelegentlich des früheren Falles genugsam überzeugt haben, wiederholt schweren Schaden. Nicht genug damit, sind auch noch die Anwohner des Gottthardtscheides bei dieser Calamität schlimm daran. Bei jedem Tritt aus dem Hause sind sie den mephitischen Dünsten des verunreinigten Wassers ausgesetzt, die sich z. B. im Keller des Herzog Christian, unter welchem die Geißel hinwegführt, als so stark erweisen, daß eine Desinfection mit Carbonsäure völlig wirkungslos geblieben ist. Wir erachten es daher als dringend nöthig, daß Seitens der Behörden gegen diesen die Gesundheit gefährdenden Uebelstand eingeschritten wird, denn wenn auch bisher gegen die Fische keinerlei Rücksichten geübt wurden, so sind doch die warmblütigen Anwohner des Wasserbeckens unbedingt berechtigt, solche zu erbitten.

In der zweiten Beilage zur Magdeburger Zeitung vom 17. d. M. heißt es in einer Naumburger Correspondenz vom 14. d.: „In der heute begonnenen Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts werden nicht weniger als 30 Angeklagte auf der Anklagebank erscheinen. Unter denselben befinden sich auch schon die Merseburger Feuerwehleiter Kelm und Ködiger, angeklagt der vorzüglichen resp. versuchten Brandstiftung in 6 Fällen.“

Zeder mit den Verhältnissen vertraute wird den hier untergelaufenen Verthum sofort erkennen, für die Sache fern stehenden aber diene zur Nachricht, daß die beiden angeklagten Subjecte nicht eiserne, sondern Naumburger Feuerwehleute sind. Hoffentlich wird sich der betreffende Berichtstatter beilen, von unseren Feuerwehrcorps den Rath, den die Zuschreibung ledigerer Brandstifter 3 Mitglieder in weiten Kreisen auf dieselben zu erlengeignet ist, durch eine Berichtigung an eicher Stelle hinwegzunehmen.

Die Lehrer- und Küstlerstelle zu Kleinlauchitz, Gpshof Lauchstädt (Minimal Einkommen), fögligen Patronats, kommt zum 1. April d. J. zur Verletzung ihres jetzigen Inhabers zur Erziehung.

#### Aus dem Kreise Quersfurt.

Quersfurt, 14. Januar. Immer mehr veritet sich im hiesigen Kreise die Lungenseuche, wie die Maul- und Klauenseuche unter Kindviehbeständen. Seit fünf Tagen sind auch Dörfer Jöbinger und Dershausen-Nicolai von a bösen Wandergästen heimgegriffen worden, so daß einwärtig wohl an 6-8 Dören unserer nächsten umgegend diese Seuchen grassiren. Für die Landthe, welche ohnehin schon mit Widerwärtigkeiten r Art genug zu kämpfen haben, eine neue, rechte Heimsuchung.

#### Schwurgericht zu Naumburg.

Montag den 14. Januar. In der ersten Sitzung unter der schweren Anklage des gemeinlichlich

verübten Raubes der Schuhmachergeßell Jakob Eich aus Kirchberg und der Handarb. Karl August Martching aus Kedaßhüs. Die beiden schon öfter bestrafte Subjecte hatten in der Nacht vom 29. zum 30. Juli v. J. den Kirchenbüter August Jakob aus Leipzig, welcher in einer nicht weit vom Dorfe Schöpaui liegenden Debershütte nächtigte, überfallen und der Beinkleider, Schuhe, Mütze, verschiedener Kleinigkeiten und einer Baarschaft von 32 Rg. gewaltiam beraubt. Noch in der Nähe des Thawortes vom Döbpahter Bach, welcher Jakobs Hote erkannte, angehalten, arretirt und der Behörde überliefert, leugnen die Angeklagten heute beherlich, die Sachen gewaltiam genommen zu haben, behaupten vielmehr, in dieser Nacht total betrunken gewesen zu sein und die Gegenstände am Morgen neben sich gefunden zu haben. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet demnach auf Schuldig und wird Marsching zu 4 Jahren, Eich zu 3 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die zweite Sache, welche gegen den Handarb. Edward August Grube aus Eilenburg handelte, wird, da derselbe wohl des ihm zur Last gelegten schweren Diebstahls geständig ist, aber das Verbrechen in totaler Trunkenheit verübt haben will, behufs Vorladung von Zeugen auf den 25. Jan. vertagt.

In der dritten Sache erziehen der Zimmergeßell Ludwig Seidler aus Nitzsch wegen schwerer Unterdienstäfung unter Anklage. Derselbe wurde am 6. Januar v. J. in Freyburg als Zeuge erziehen und hatte, nachdem er die ihm angebotene Verwahrungsbüchse von 150 M. als ungenügend zurückgewiesen, am 19. Februar in der Gerichtsstufe einen Zettel präsirt, welcher besagte, daß Seidler, wie er behauptet hatte, zur Zeit in Naumburg beim Zimmermeister Lehmann in Arbeit stehe und dort einen Tagelohn von 250 M. verdiene, welche Summe von ihm denn auch beansprucht wurde. Nachträglich stellte sich die Bezeugung als gefälscht heraus und hand Seidler deshalb heute vor den Schranken des Gerichts. In Allem geständig und zeitig entscholten wird der Angeklagte in Anbetracht des freien Gehändnisses und des geringen Objectes mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

#### Vermischtes.

In Gera beleidigten sich vor Kurzem der Oberstabsarzt Dr. Grimm und der Lederfabrikant Kornsen, in einer Bierwirthschaft. Korn wurde in Folge dessen vom Wirth das Local verbotten und sah sich nun veranlaßt, dieser Tage den ihm zugehenden Dr. Grimm auf offener Straße zur Rede zu setzen. Letzterer wurde hierbei grob, so daß Korn, zum Aeußersten gereizt, den in voller Uniform befindlichen Stabsarzt Dr. Grimm packte und in den Straßenloth setzte. Damit nicht genug, zog Dr. Grimm nunmehr seinen Degen, Korn nahm dafür sein übergehängtes Jagdgewehr von der Schulter und so bearbeiteten sich die beiden Gegner, bis es den Hinzukommenden gelang, die Wüthen zu trennen. Korn verließ mit aufgeschlagener Wange, Grimm mit verschiedenen Wunden am Kopf den Wahplatz.

Seit gestern, spricht man der „Magdeb. Jtg.“ aus Rom, ist die Leiche Victor Emanuels in dem Schweizer-Salon an dem Paradebette angekommen. Als Tage für diese öffentliche Ausstellung waren zuerst der 11., 12. und 13. d. in Aussicht genommen, aber mit Rücksicht auf die besondere, mehr Zeit in Anspruch nehmende Art der Einbalsamung entchied man sich später für den Sonnabend, Sonntag und Montag. König Humbert hatte nämlich seine Einwilligung zur Personalnahme der Eingeweihte verweigert und daher mußten die Aerzte den Verweilungsproceß und daher mußten die Aerzte den Verweilungsproceß einprägen. Dann wurde der Todte in ein 450 Liter fassendes Metallgefäß gefüllt, das Bad gefüllt und endlich der Körper in mit aromatischen Substanzen getränkte Bandagen gewickelt. Morgens um 9 Uhr erfolgte die Uebertragung aus dem Sterbezimmer in den Schweizer-Salon. In diesem angelangt, wurde die Leiche auf den von einem oben durch eine Krone festgehaltenen Balachin übertragten Katafalk gelegt, und da dieser eine sehr scharf abfallende schiefe Ebene bildet, so macht Victor Emanuel auf den Einfall. Der todt Monarch ist mit der Generalsuniform bekleidet und trägt die Decorationen und Insignien der beiden Orden von der italienischen Krone und den heiligen Moriz und Lazarus. Der Körper ist sodann in einen durch eine Aquarelle auf der rechten Schulter festgehaltenen weiten und langen Purpurmantel gehüllt, der nur die Brust und die in weißen Handschuhen stehenden Hände sehen läßt. Das Haupt des Todten ruht auf zwei Kissen und ist tief in die Schultern eingesunken; das Gesicht ist, wohl in Folge des Einbalsamirungsprocesses, stark entstellt und hauptsächlich nur noch durch den martialischen Schnurr- und Knebelbart, mit welchem wir uns Victor Emanuel zu denken gewohnt sind, charakterisirt; Hals und Lunteile sind stark aufgetrieben. Auf den Stufen des Katafalks liegen zu oberst die königliche Krone, das Scepter, der Degen und das Collier des Annunziata-Ordens; auf der zweiten ein dem römischen Municipium und dem königlichen Hause von dem römischen berühmten Goldschmied Castellani gefertigtes, aus massivem goldenem Eichenlaub gefertigtes Krone, die ihrer Form nach der „corona civica“ der alten Römer gleicht und dem Könige bei seiner Eintragung auf das Haupt gefleht werden wird; auf der dritten Stufe ein im Auftrage des Kronprinzen von Deutschland von dem hiesigen deutschen Botschafter niedergelegter großer Vor-

beerkranz mit einem reichen Bande in den deutlichen englischen Herrn gewidmter Krone. Der ganze weisliche Saal, dessen Fenster dicht verhängt sind, so daß kein Strahl Tageslicht in denselben eindringen kann, so wie der Katafalk sind mit rothem Sammet und Damast ausgelegt, und zu beiden Seiten der Stufen, welche zu demselben hinauführen, stehen vierzehn vergoldete Candelaber, auf denen unzählige Wachskerzen brennen. Rechts und links sind zwei Altäre errichtet, auf welchen inmitten dicker Wachsternen zwei große silberne Crucifixe stehen, und vor denen je ein Hofcaplan im geistlichen Ornat und acht Capuciner unablässig Gebete für die Seelenruhe des Verstorbenen verrichten.

#### Rechnschafts-Bericht

des Frauen- und Jungfrauen-Vereins der Gemeinde St. Magimi pro 1877.

Ausgegeben sind an Unterstützungsgegenständen an 100 arme 21 große Hemden, 25 Kinderhemden, 1 Bettzeug, 4 Bettwürter, 22 Paar Schuhe, 30 Paar Strümpfe, 1 wollene Decke, 15 wollene Hüde, 4 Jaden, 5 vollst. Ausstattungen für neue Kinder, 17 Confirmantinnen-Leinwand zu Hemden, 22 Confirmanten fertige Hemden, 1300 Suppen und Mittagessen an Kranke, von 37 Damen des Vereins gegeben. — Auf Sparbücher wurden ferner abgegeben: 36 große Hemden, 52 Kinderhemden, 2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, 5 Bettzeuge, 3 Bettwürter, 2 wollene Hüde, 2 Bindeln, 1 Wickelband.

Die Geldmittel des Vereins betreffend, so betrug die Einnahme

1) Bestand aus dem Jahre 1876	688 43
2) Beiträge der 146 Mitglieder	706 10
3) Ertrag der Lotterie	215 —
4) Eingelegte Spargelder (in 46 Hüden)	215 78
5) Zinsen pro 1876	15 50

Sa. 1840 81

die Ausgabe

1) Für Ankauf von Zeugen u. zu Kleidungsstücken, Schuhen u.	521 69
2) Für Milch, Brod und Mittagessen für Kranke und Schwache	157 44
3) Für Pflege alter oder kranker Personen u. Wöchnerinnen	28 90
4) Für Hülfsggegenstände zur Krankenpflege (Zustiften, Kesselle u.)	19 —
5) Für Postal, Herumtragen der Listen, Sparbücher u.	57 13
6) Für die zweite Kinderbewahranstalt nachträglich pro 1876	300 —
7) Für die zweite Kinderbewahranstalt pro 1877	100 —

Sa. 1184 16

#### Abschluß.

Einnahme 1840	81
Ausgabe 1184	16
Bestand 666	65

II. Kindewahranstalt.

Bestand vom Jahre 1876	431 80
Vom Frauenverein St. Magimi	100 —
Eingelgte Gaben*	221 25

Sa. 859 20

Durch Fr. Rothe und Fr. Neg.-Math Gegebrecht gesammelt 31 M., bei W. Schwarze's Saufe 16 M., bei Krenmler's Hochzeit 12 M., Fr. Neg.-Secr. Krenplath 10 M., Ungen. 100 M., Fr. Dr. R. 2 M., Fr. H. 3 M., Fr. H. 6 M., Fr. 2 M., Fr. H. 2 M., Fr. H. 3 M., Fr. H. 2 M., Fr. H. 50 Pf., Fr. G. 75 Pf., Ungen. 3 M., Fr. H. 2 M., 50 Pf., Fr. H. 1 M., Fr. H. 1 M., Confirmirte 38 Pf., Confirmanten der 1. Bürgerchule und höheren Mädchenschule 3 M., 62 Pf., Schloßterhandwerker durch H. 3 M., 50 Pf., Fr. Baumunternehmer Pfeiffer 18 M.

Außerdem sind von einzelnen Damen für eine Diaconissin 21 M., 50 Pf. eingeommen.

Auch in diesem Jahre wurden fast die sämtlichen Sachen von den Damen des Vereins in den monatlichen Väterverammlungen angefertigt, wodurch sich der Preis der betreffenden Gegenstände in hohem Maße verringerte. Zudem wir den Mitgliedern des Vereins, welche durch Beiträge und Gaben uns so bereitwillig unterstütz haben, Gegenstände nächten, herzlich danken, sprechen wir zugleich die Witten aus, daß die Gaben der Mitglieder noch reichlicher fließen und neue Mitglieder beitreten möchten, da durch die Anstellung von Diaconissen auch an unsere Verein größere Anforderungen gestellt werden (der verpflichtet), daß ferner sich noch mehr Glieder des Vereines in den nächsten Monaten und Alle durch baldige Einwendung möglichen zahlreicher Gegenstände an der Mitte Februar stattfindenden Lotterie sich betheiligen möchten.

Merseburg, den 10. Januar 1878.

#### Der Vorstand.

- M. Schraube, F. Wolke, A. Rißmann.
- Bezirks-Vorberherren:
1. Frau Pastor Schellbach; Stirkberg, II. Fr. Heinelen; Oberreitritz, Breitestr., Schmalstr. u. Kreuzstr. III. Frau Neg.-Math Helme; Johannisth., Freustraße. IV. Frau Lehrer Katig; die beiden Stirktr. V. Frau Zahn; Sand, Waquerstr., Dammhüde, Stirktr. VI. Fr. Köber; Gothardstr., die beiden Stirktr., Halbmondstr. VII. Frau Nestor Jahn; die beiden Stirktr., Halbmondstr. VIII. Fr. Schuppel; Winberg, Saalstr., Stirktr., Brühl, Stirktr. (Ummahme von Spargeldern). IX. Fr. Panie; Kutzestr., Bornert.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehntel. Zeitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Mäzgerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 9.

Sonnabend den 19. Januar.

1878.

## Uebersicht.

Auf den 6. Februar ist der Reichstag einberufen. Es wird nicht für möglich gehalten, bis dahin die Arbeiten des Landtags, die noch in dieser Session erledigt werden müssen, zu beendigen, so daß also ein, hoffentlich nur kurzes, gleichzeitiges Gehen der beiden parlamentarischen Körperschaften nicht zu vermeiden ist. Da eine Nachsitzung des Landtags nicht mehr in Frage zu stehen scheint, so müssen unter allen Umständen das Gerichtsgesetz und das Ausführungsgezet zur Gerichtsverfassung in dieser Session noch erledigt werden, von denen das letztere nicht vor der nächsten Woche auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt werden kann und dasebst langwierige eingehende Beratungen erfordern wird, während das Gerichtsgesetz von der Justizcommission des Herrenhauses in mehreren wesentlichen Punkten abgeändert worden ist und sonach, da das Herrenhaus vermuthlich seiner Commission zustimmen wird, erneuten Verhandlungen zwischen den beiden Häusern unterliegen muß. Diese Arbeiten werden, auch wenn man auf alles andere verzichtet, den Landtag mindestens bis Mitte Februar beschäftigen. Was den Reichstag betrifft, so wird ihm bald nach seiner Eröffnung voraussichtlich ein umfangreicher Arbeitsstoff zugehen, bestehend aus dem Etat und den damit in Verbindung stehenden Steuerprojecten, den beiden gewerblichen Gelegenheitswüren, der Rechtsanwaltsordnung, den Gerichtsgebührengesetzen, ein Stoff, der, auch abgesehen von den in der Luft schwebenden Reform- und Organisationsfragen, eine mindestens dreimonatliche Sessionsdauer beanspruchen wird.

Der Maringer Antrag des Centrums hat die diesjährige Kulturkampffassion würdig abgeschlossen. Die Redner des Centrums bezogen sich freilich in kluger Zurückhaltung vorzugsweise auf die Erörterung der Gesetzmäßigkeit der von den Behörden ergriffenen Maßregeln; gleichwohl konnte es nicht fehlen, daß auch die religiös-culturhistorische Seite dieses traurigen Vorgangs gebührend beleuchtet wurde. Der allgemeine Eindruck war der einer tiefen Beschämung und Trauer, daß es möglich ist, in unserm „aufgeklärten“ Zeitalter solche Komödien in Scene zu setzen, wie jene Wundererscheinungen, und daß das Centrum seiner Religion einen schlechten Dienst geleistet hat, indem es die gräßliche Leistung ultramontaner Volkswahlvereinigungs-Kunst der Beleuchtung im Landtagssaale preisgab. Die Gerichte werden, wie Minister Friedenthal bemerkte, demnächst das Weitere über die wegen Betrugs, Landfriedensbruchs und Aufwands angeklagten Personen sprechen.

Die Waffenstillstands- und Friedensfrage ist in den letzten Tagen nicht weiter fortgerückt. Noch immer zögert die Pforte, die entscheidenden Schritte zu thun, während doch die russischen Armeen bereits vor Philippopol eingetroffen sind. Beiderseits scheint man die energische Betreibung der Friedensverhandlungen von der Haltung abhängig machen zu wollen, welche das englische Parlament einnimmt. Dasselbe ist am 17. d. M. eröffnet worden, und wird in die dunkle und verdeckte Politik des Lord Beaconsfield Licht bringen. Daß die kriegslustigen Neigungen des englischen Premierministers durch die Mehrheit des

Parlamentes unterstützt werden, ist in Anbetracht der starken Friedensströmung in England durchaus nicht wahrscheinlich.

## Deutschland.

Berlin. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Unser Kaiser gelebt am Sonntag (20.) das Krönungs- und Ordensfest in hergebrachter Weise im königlichen Schlosse und am nächsten Mittwoch die erste große Cour abzuhalten. Neben den größeren Festen werden an den Donnerstags-Abenden wieder kleinere Hofgesellschaften im königlichen Palais stattfinden.

Der Kronprinz wird mit seinem Gefolge in den ersten Tagen der nächsten Woche aus Italien hier wieder eintreffen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält die Allerhöchste Verordnung, betr. die Einberufung des Reichstages zum 6. Februar d. J.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet an hervorragender Stelle: Die neuerdings verbreitete Nachricht, daß der Herr Reichsfinanzler am 22. d. M. hier eintreffen werde, ist nach dem, was wir aus Varzin erfahren, irthümlich. Der Fürst hat allerdings vor drei Wochen die Hoffnung geäußert, ungefähr zu der angegebenen Zeit nach Berlin zurückkehren zu können. Seine inzwischen eingetretene Erkrankung, bei welcher er das Zimmer noch gar nicht und das Bett kaum verlassen hat, macht es ihm aber bis jetzt unmöglich, an einen bestimmten Termin seiner Rückkehr zu denken.

Ueber den Nachfolger des Generals v. Schwarzkoppen sind noch keine Bestimmungen getroffen. Die von der „Kreuzzeitung“ gegebenen Andeutungen in dieser Beziehung sind nach

im Allgemeinen eingehen zu wollen. Er legte dagegen, unter Anführung verschiedener gleichartiger Fälle aus der Nachbarschaft, ausföhrlich dar, daß die Staatsregierung schlechterdings nicht umhin kommen habe einzuschreiten, wenn sie nicht wollte, daß die Sache eine weit größere und gefährlichere Ausdehnung gewinne und damit auch den Staatsangehörigen weit empfindlichere Bestrafungen zuziehe. Das aber, was geschehen sei, wies der Minister als durchaus gefegmäßig nach. Er wurde in beiden Beziehungen wirksam unterstützt durch den Abg. Sello, der aus seiner amtlichen Thätigkeit als Richter in Saarbrücken die fraglichen Vorgänge genau kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Nach einer Entgegnung des Mitantragstellers Kaufmann, die sich an die Oberfläche hielt, beantragte das Centrum, um den Schein zu retten, den gestellten Antrag der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Gemeindecommission zu überweisen. Das Haus beschloß jedoch, die sachlich erdhöchste Debatte zu schließen, wo dann noch dem Abg. Windthorst Neppen als Mitantragsteller das Schlusswort blieb. Er benutzte dasselbe, um, da ihm nun Niemand mehr antworten konnte, die dreifachen Dinge vorzubringen, auf welche natürlich das Haus mit der entsprechenden Geheiterkeit antwortete. In der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit sowohl die Ueberweisung an die Gemeindecommission, wie der ursprüngliche Bohemische Antrag abgelehnt.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Russland. In Petersburg liegt bis jetzt noch nichts vor, als das türkische Ersuchen um Waffenstillstandsverhandlungen; über die türkischen Sentiments selbst ist noch nichts bekannt. Die Instruktionen werden in unseren Hauptquartieren eingetroffen zu sein. Das türkische Ersuchen ist eine begriffliche Folge der letzten Niederlagen. Selbstverständlich ist man nach den großen Opfern, die unsere brave Armee gebracht hat, derselben schuldig, die Resultate ihrer Hingebung sicher zu stellen und nicht eher auf einen Waffenstillstand einzugehen, bis unser harnadiger Gegner alle erforderlichen militärischen Garantien gegeben hat und Sicherheit dafür erlangt ist, daß unser Erfolg durch den Waffenstillstand nicht gefährdet werden kann. Im Publikum herrscht hierüber nur eine Stimme. Die Türkei wird es offen aufzugeben haben, in den Kreis ihrer Berechnung zu ziehen, daß ihr von England aus, wo die Parlamentseröffnung bevorsteht, eine Unterstützung werden könne.

Officielle Telegramme des Großfürsten Nikolaus. Schipka: Am 14. und 15. d. besetzte unsere Avantgarde Gök-Sagra, welches von den Bewohnern in Brand gesteckt war. Tags vorher nahm Schuwaloff Tatar-Basarjik und Vetrenowa. In den Gefechten am 9. d. wurden 81 Geschütze erbeutet, nämlich 2 vom Corps Mirky's, 25 vom Corps Stobeleff's, 54 bei Schipka. Außer dem Commandanten von Schipkapas, Wessel Pascha, sind noch 3 andere Paschas, 280 Officiere und 25,000 Mann in unsere Hände gefallen. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 5464 Mann.

Am 14. d. besetzte unser Vortrab das von den türkischen Bewohnern und Truppen verlassene und angezündete Jenisagra.

Die Capitulationsverhandlungen mit dem

